

Kleine Anfrage

des Abg. Andreas Kenner SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration

Verfügbarkeit von Entgiftungsplätzen in Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele spezielle Kliniken für Suchtmedizin bzw. Abteilungen für Suchtmedizin in Kliniken, in denen stationäre Entgiftungen durchgeführt werden, gibt es in Baden-Württemberg?
2. Wie hoch ist die Bettenzahl in baden-württembergischen Kliniken für Suchtmedizin bzw. Abteilungen für Suchtmedizin in Kliniken mit Akutbehandlung, Entgiftung sowie qualifizierter Entzugsbehandlung, aufgelistet nach Kliniken?
3. Wie viele dieser Kliniken bzw. Abteilungen sind Privatkliniken, die regelmäßig nur Selbstzahler und PKV-Patienten (inkl. Beihilfeberechtigte) aufnehmen mit Nennung der Bettenzahl?
4. Wie hat sich der Bestand dieser Kliniken bzw. Abteilungen und ihre Bettzahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
5. Wie viele spezifische Entgiftungsplätze existieren in Baden-Württemberg, aufgeteilt nach Angeboten für Alkohol-, Medikamenten und Drogenentgiftung?
6. Wie viele Entgiftungsplätze gibt es für Kinder und Jugendliche?
7. Wie viele Entgiftungsplätze gibt es, die auch für geriatrische Patientinnen und Patienten geeignet sind?
8. Wie lange beträgt die durchschnittliche Wartezeit für Erwachsene auf einen Entgiftungsplatz?
9. Wie lange beträgt die durchschnittliche Wartezeit für Jugendliche auf einen Entgiftungsplatz?

10. Welche Möglichkeiten für stationäre Entgiftungen gibt es in Baden-Württemberg für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz und ohne ausreichende eigene Finanzmittel?

22.5.2024

Kenner SPD

Begründung

Die körperliche Entgiftung gehört gemeinsam mit der psychischen Entwöhnung zu den wichtigsten Behandlungsschritten der Suchtmedizin und erfolgt auch in Baden-Württemberg meist stationär. Sie steht am Anfang eines qualifizierten Suchtmittelentzugs. Auch bei einer Alkoholvergiftung zum Beispiel bei alkoholisierten Jugendlichen („Komasaufen“) ist sie erforderlich und findet in einem Akutkrankenhaus unter Umständen auf der Intensivstation statt. Hier handelt es sich in der Regel nicht um eine Entgiftungsbehandlung, sondern um eine Akutbehandlung aufgrund einer Alkohol- bzw. Drogenvergiftung. Dasselbe gilt für eine Überdosis an Drogen oder eine Arzneimittelvergiftung. In dieser Kleinen Anfrage möchte der Fragesteller die aktuelle Situation der stationären Entgiftungsplätze in Krankenhäusern als auch der qualifizierten Entgiftungsbehandlung (mit therapeutischem Begleitprogramm) in psychiatrischen Krankenhäusern erfragen. Ein besonderer Blick soll auf die Verfügbarkeit von Entgiftungsplätzen als auch auf die Situation für Jugendliche erfolgen.

Antwort

Mit Schreiben vom 10. Juni 2024 Nr. 52Ref-0141.5-017/6828 beantwortet das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Wie viele spezielle Kliniken für Suchtmedizin bzw. Abteilungen für Suchtmedizin in Kliniken, in denen stationäre Entgiftungen durchgeführt werden, gibt es in Baden-Württemberg?*
- 2. Wie hoch ist die Bettenzahl in baden-württembergischen Kliniken für Suchtmedizin bzw. Abteilungen für Suchtmedizin in Kliniken mit Akutbehandlung, Entgiftung sowie qualifizierter Entzugsbehandlung, aufgelistet nach Kliniken?*

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In der Suchtbehandlung werden verschiedene Behandlungsschritte unterschieden, im Wesentlichen Entgiftung, Entwöhnung und Adaption. Die Entgiftung umfasst den körperlichen Entzug vom Suchtstoff, der in der Regel nur wenige Tage dauert und oftmals eigenmotiviert auch ohne Klinikaufenthalt erfolgt. Qualifizierte Entgiftung geht als suchtpsychiatrische bzw. suchtmmedizinische Akutbehandlung über die alleinige körperliche Entgiftung hinaus. Indikationen für stationäre Entgiftungen sind neben qualifiziertem eigenem Wunsch etwa akute Vorkommnisse in Zusammenhang mit Suchtmittelintoxikation oder der bevorstehende Antritt einer rehabilitativen Entwöhnungsbehandlung vom Suchtverhalten. In der rehabilitativen Entwöhnungsbehandlung soll mittels psychologischer, sozialer und medizinischer Hilfen eine Abstinenzfähigkeit erlangt werden. Die Adaption stabilisiert und überträgt die erreichten Behandlungsfortschritte in den Alltag.

Die Krankenhausplanung des Landes erfolgt derzeit auf Grundlage der Fachgebiete der ärztlichen Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg (WBO). Diese sieht für die psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung die Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychotherapie und Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie vor. Der Bedarf an stationären Betten und teilstationären Plätzen wird für die jeweiligen

Fachgebiete getrennt ermittelt und im Krankenhausplan des Landes ausgewiesen. Die Krankenhäuser differenzieren in der Regel das Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie in die Teilgebiete Allgemeinpsychiatrie, Gerontopsychiatrie und Suchtmedizin, welche im Krankenhausplan jedoch nicht gesondert ausgewiesen werden. Es liegt in der Verantwortung der Krankenhäuser, die Ressourcen entsprechend der Nachfrage einzusetzen. Eine Ausnahme bilden der niederschwellige Entzug und die suchtmmedizinischen Tageskliniken, die gesondert im Krankenhausplan ausgewiesen werden.

Wie im Landesplan der Hilfen für psychisch kranke Menschen in Baden-Württemberg (Landespsychiatrieplan) unter Kapitel 3 „Versorgung suchtkranker Menschen“ beschrieben ist, erfolgt die voll- und teilstationäre Versorgung von suchtkranken Menschen in psychiatrischen Kliniken, in Allgemeinkrankenhäusern sowie in Akut-Sucht-Tageskliniken (TK Sucht).

Für die Suchtversorgung von Erwachsenen sind 141 stationäre Betten und 4 teilstationäre Plätze im Bereich des niederschweligen Entzugs im Krankenhausplan des Landes ausgewiesen.

Hiervon entfallen folgende stationäre Betten und teilstationäre Plätze auf die jeweiligen Krankenhäuser:

Name des Krankenhauses	Niederschwelliger Entzug (Erwachsene): ausgewiesene Betten	Niederschwelliger Entzug (Erwachsene): ausgewiesene Plätze
Klinikum Stuttgart	20	–
Klinikum Schloss Winnenden	18	–
Klinikum am Weissenhof, Weinsberg	16	4
Psych. Zentrum Nordbaden, Wiesloch	24	–
Klinikum Nordschwarzwald, Calw	15	–
Zentrum für Psychiatrie Emmendingen	15	–
Zentrum für Psychiatrie Reichenau	18	–
ZfP Südwürttemberg Weissenau, Ravensburg	15	–

Zudem führen auch Allgemeinkrankenhäuser körperliche Entgiftungen, in der Regel in der Fachabteilung Innere Medizin, durch. Da die Krankenhausplanung gemäß § 6 Landeskrankenhausgesetz (LKHG) derzeit als Rahmenplanung angelegt ist, haben die Krankenhausträger die Möglichkeit, innerhalb des festgelegten somatischen Planbettenkontingents die Betten auf die verschiedenen Fachabteilungen in eigener Verantwortung zu verteilen. Aus diesem Grund liegen dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration keine Informationen darüber vor, welche Allgemeinkrankenhäuser körperliche Entgiftungen durchführen und wie viele Betten hierfür zur Verfügung stehen.

3. Wie viele dieser Kliniken bzw. Abteilungen sind Privatkliniken, die regelmäßig nur Selbstzahler und PKV-Patienten (inkl. Beihilfeberechtigte) aufnehmen mit Nennung der Bettenzahl?

Bei den in der Antwort zu Frage 1 und 2 genannten Krankenhäusern mit ausgewiesenen Betten und Plätzen für den niederschweligen Entzug handelt es sich nicht um Privatkliniken, die regelmäßig nur Selbstzahler und PKV-Patientinnen und -Patienten aufnehmen.

4. Wie hat sich der Bestand dieser Kliniken bzw. Abteilungen und ihre Bettzahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

Der Bestand bei den in der Antwort zu Frage 1 und 2 genannten Krankenhäusern mit ausgewiesenen Betten und Plätzen für den niederschweligen Entzug blieb in

den letzten 10 Jahren – bis auf die Schließung einer Fachklinik im Jahr 2021 – konstant. Die im Bereich des niederschweligen Entzugs im Krankenhausplan ausgewiesenen Betten und Plätzen haben sich aus diesem Grund in den letzten 10 Jahren einmalig im Jahr 2021 durch die Schließung einer Fachklinik mit 15 ausgewiesenen Betten von 156 ausgewiesenen Betten auf 141 ausgewiesene Betten reduziert.

5. Wie viele spezifische Entgiftungsplätze existieren in Baden-Württemberg, aufgeteilt nach Angeboten für Alkohol-, Medikamenten und Drogenentgiftung?

7. Wie viele Entgiftungsplätze gibt es, die auch für geriatrische Patientinnen und Patienten geeignet sind?

Die Fragen 5 und 7 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Wie in der Antwort zu Frage 1 und 2 erläutert, erfolgt die Krankenhausplanung in Baden-Württemberg derzeit auf der Grundlage der Fachgebiete der ärztlichen Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg (WBO). Dementsprechend liegen dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration keine Informationen darüber vor, wie die im Bereich des niederschweligen Entzugs im Krankenhausplan des Landes ausgewiesenen Betten bzw. teilstationären Plätze auf die verschiedenen Suchtmittel verteilt und wie viele Entgiftungsplätze auch für geriatrische Patientinnen und Patienten geeignet sind.

6. Wie viele Entgiftungsplätze gibt es für Kinder und Jugendliche?

Im Krankenhausplan des Landes Baden-Württemberg sind insgesamt 30 stationäre Betten im Bereich des niederschweligen Entzugs für Kinder und Jugendliche ausgewiesen.

Zudem führen auch Allgemeinkrankenhäuser körperliche Entgiftungen durch, wie in der Antwort zu Frage 1 und 2 erläutert wird.

8. Wie lange beträgt die durchschnittliche Wartezeit für Erwachsene auf einen Entgiftungsplatz?

9. Wie lange beträgt die durchschnittliche Wartezeit für Jugendliche auf einen Entgiftungsplatz?

Die Fragen 8 und 9 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Über die durchschnittlichen Wartezeiten auf einen Entgiftungsplatz liegen dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration keine Informationen vor. Sofern eine Entgiftung aufgrund akuter Vorkommnisse in Zusammenhang mit Suchtmittelintoxikation oder eines konkret terminierten Beginns einer rehabilitativen Entwöhnungsbehandlung angezeigt ist, handelt es sich um absolute Aufnahmehandlungen, die unverzüglich ermöglicht werden.

10. Welche Möglichkeiten für stationäre Entgiftungen gibt es in Baden-Württemberg für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz und ohne ausreichende eigene Finanzmittel?

Die Kosten für stationäre Entgiftungen für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz und ohne ausreichende eigene Finanzmittel werden in Baden-Württemberg im Einzelfall von den örtlichen Sozialämtern übernommen.

Lucha

Minister für Soziales, Gesundheit
und Integration